



biblio.ugent.be

The UGent Institutional Repository is the electronic archiving and dissemination platform for all UGent research publications. Ghent University has implemented a mandate stipulating that all academic publications of UGent researchers should be deposited and archived in this repository. Except for items where current copyright restrictions apply, these papers are available in Open Access.

This item is the archived peer-reviewed author-version of:

World Art Studies

Wilfried van Damme & Kitty Zijlmans

In: Ulrich Pfisterer, Hrsg., *Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe*, (2. Auflage), pp. 493-496. Stuttgart: J.B. Metzler, 2011
In: *Raising the Eyebrow: John Onians and World Art Studies*, ed. L. Golden, pp. 363-64. Oxford: Archaeopress, 2001

To refer to or to cite this work, please use the citation to the published version:

Wilfried van Damme & Kitty Zijlmans (2011). World Art Studies. In: U. Pfisterer, Hrsg., Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe. 2. Auflage. Stuttgart: J.B.Metzler, pp. 493-496.

World Art Studies. Der Begriff 'World Art Studies' bezeichnet ein multidisziplinäres Forschungsprogramm zur visuellen Kunst, die als universell menschliches Phänomen in Raum und Zeit, gekennzeichnet durch regionale Entwicklung und Ausdifferenzierung begriffen wird.

Das Forschungsfeld der World Art Studies verdankt seine Entstehung mehreren zeitgenössischen Entwicklungen, wie dem ständig fortschreitenden Prozess der Globalisierung, der Neubewertung der Disziplin Kunstgeschichte in der heutigen postkolonialen Zeit, sowie der umfangreichen zeitgenössischen Kunstproduktion auf der Grundlage einer ebenso großen Palette lokaler künstlerischer Traditionen. Neuere

archäologische Funde in Afrika bestätigen die enge Beziehung zwischen Kunst und Mensch: die visuellen Künste sind **möglicherweise** so alt wie *Homo sapiens* selbst und haben sich mit ihm in vielfältiger Weise über die ganze Erde verbreitet und entwickelt.

Das Konzept der World Art Studies wurde zu Beginn der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts von dem englischen Kunsthistoriker J. Onians entwickelt. Onians konzipierte dieses neue Studienfeld als global in Raum und Zeit orientiert und multidisziplinär im Ansatz. Die multidisziplinäre Spanne in den World Art Studies reicht inzwischen von der Neurowissenschaft über die Ethnologie bis hin zur Philosophie. Damit unterscheidet sich dieser neue Forschungsbereich von ähnlichen aktuellen Ansätzen wie ‚World Art History‘ und/oder ‚Global Art History‘. Die ‚World Art Studies‘ sind damit de facto eher mit der V#“Bildwissenschaft“ verwandt, einer anderen multidisziplinären Forschungsrichtung.

Als Konsequenz der globalen Orientierung in Raum und Zeit ist das Forschungsobjekt der World Art Studies entsprechend breit gefasst. Werden in anderen Forschungsbereichen Begriffe wie Musik, Sprache, Religion usw. in pragmatischer Weise zur Bezeichnung oder heuristischen Definition bestimmter Bereiche menschlicher Aktivität verwendet, so dient in den World Art Studies ‚Kunst‘ als Sammelbegriff zur Bezeichnung des menschlichen Dranges → **der menschlichen Angewohnheit?**, visuelle Abbildungen zu schaffen, zu verwenden und darauf zu reagieren. Es betrifft hier das **Bedürfnis**, → **die Inklinat**
[Neigung] *ben toch echt geen voorstander van Bedürfnis hier. Die behoefte klinkt als het oude Kunsttreib. Ik zie nu dat de vorige zin ook al die Drang heeft (voorstel: Angewohnheit). In origineel in beide gevallen: tendency: dus neiging, zo men wil predispositie – de term die in de evolutionair getinte literatuur hier wordt gebruikt. Ik heb ‚neiging‘ ook eens opgezocht. Wat zou er mist zijn met Neigung? (En als je ‚tendens‘ opzoekt (cf. tendency) kom je ook weer op die Neigung uit.) Toen heb ik eens onder ‚geneigdheid‘ gekeken en vond daar een aardige vertaling: *Inkination*. Prädiposition bestaat trouwens ook. visuelle Medien zu*

transformieren um die Aufmerksamkeit des Betrachters an zu regen; dies geschieht mittels Form, Farbe und Linien ebenso wie durch Themen, Bedeutungen und Gefühle, die durch die Verwendung und Kombination derartiger Stimuli kommuniziert oder hervorgerufen werden. Die resultierenden Darstellungen werden in vielfältigen sozialen, religiösen, politischen und erzieherischen Kontexten eingesetzt. World Art Studies bezeichnet also ein umfangreiches Forschungsprogramm, das visuelles künstlerisches Verhalten als eine wichtige Dimension des Menschseins begreift. Als solches lässt sich dieses Forschungsprogramm mit der philosophisch-anthropologischen Suche nach dem *homo pictor* vergleichen und in der Nachbarschaft von Forschungsprogrammen der Musikwissenschaft, Linguistik, Religionswissenschaft usw. ansiedeln, die ein umfassendes Verständnis des *homo musicalis*, *homo linguisticus*, *homo religiosus* usw. anstreben.

Einige deutsche Kunstwissenschaftler versuchten bereits um 1900, Kunst als globales Phänomen in Raum und Zeit und zwar von einem multidisziplinären Ansatz her zu verstehen. Die Arbeiten von u.a. E. Grosse, K. Woermann, und W. Wundt gerieten in der folgenden Generation von Kunstwissenschaftlern jedoch rasch wieder in Vergessenheit. Dank historiographischer Nachforschungen im Rahmen der World Art Studies werden ihre Arbeiten jetzt neu entdeckt.

Infolge des globalen und multidisziplinären Ansatzes entsteht in den World Art Studies ein neuer Rahmen oder Blickwinkel für das Studium der Kunst. Dabei werden viele Fragen – auch alte Fragen - neu gestellt (wij hadden: „Dabei werden viele Fragen neu gestellt, wie auch alte aufs neue.“ – wat doen we?) . Ik vond en vind jouw voorstel veel beter. Maar wellicht kan dit om de een of ander reden niet in het Duits? → Dabei werden viele neue Fragen gestellt und alte Fragen aufs neue betrachtet ?? Als vorläufige Orientierung auf diesem sich rasch entwickelnden Forschungsfeld schlagen die Autoren drei Basisthemen vor, die sich aus einer globalen, kulturübergreifenden Sichtweise visueller Kunst ergeben.

Das erste dieser Themen betrifft die Ursprünge der Kunst in der menschlichen Existenz und Entwicklung. Dieses Thema führt zu Fragen wie: Wann und wo entsteht visuell-künstlerisches Verhalten im Verlauf der menschlichen Evolution? Welche Bedingungen ermöglichten dieses Verhalten – physisch, mental, sozial, kulturell? Warum sind Herstellung und Verwendung visueller Kunst ein solch konstanter Faktor in der Geschichte des Menschen? Nach jahrzehntelanger relativer Vernachlässigung wird das Thema des Ursprungs der Kunst inzwischen von Spezialisten einer rasch wachsenden Anzahl von Disziplinen heftig diskutiert. Zu diesen Disziplinen gehören nicht nur Archäologie und Kunstgeschichte, sondern auch Kulturanthropologie, Evolutionsbiologie und Neurowissenschaft. Ein wichtiger Anstoß zur Wiederbelebung der Forschungen nach dem Ursprung der Kunst sind die archäologischen Entdeckungen, die vor Kurzem in Afrika gemacht wurden. Diese Entdeckungen zwingen uns, die frühesten Manifestationen der Kunst sowohl zeitlich als auch geographisch neu zu überdenken. Wie man heute weiß, entstanden die ältesten jetzt bekannten Formen visuellen künstlerischen Verhaltens nicht vor 35.000 Jahren in Europa sondern – mit der Herstellung von Perlen und geometrischen Mustern – schon vor mehr als 100.000 Jahren in Afrika. Zusätzliche Faszination erhält das Forschungsgebiet des Ursprungs der Kunst durch neuere multidisziplinäre Theorien zur Entstehung menschlichen Kunstschaffens. Dazu gehört unter anderem die neuropsychologische Theorie von D. Lewis-Williams. Danach wurden die ersten Abbildungen als Aufzeichnung von Halluzinationen von Tieren und geometrischen Figuren geschaffen, wie sie etwa Schamanen in Trance empfunden. Eine alternative Theorie der paläolithischen Tierbilder wurde vor Kurzem von R.D. Guthrie vorgestellt. Aus seiner Sicht sind diese Bilder Ausdruck des – eher profanen – Interesses ihres Schöpfers an den Tieren in ihrer natürlichen Umgebung.

Das zweite Thema betrifft den interkulturellen Vergleich von Kunst in ihrem Kontext. Die Idee eines weltweiten Vergleiches von Kunst in unterschiedlichsten Umgebungen ist

theoretisch ebenso kompliziert wie umstritten, wobei konzeptuelle, erkenntnistheoretische und methodologische Probleme zu überwinden sind. Dennoch enthält der interkulturelle Vergleich das Potential zur Klärung einer Reihe fundamentaler Fragen zu Ort und Rolle der visuellen Kunst in der menschlichen Existenz. Die Themen des Vergleichs sind vielfältig und reichen vom Greifbarem bis hin zum Begrifflichen: von Material und Technik über verschiedene Anwendungsbereiche der Kunst bis hin zur Ästhetik und Kunstphilosophie. Abgesehen von den Forschungsthemen sind vielfältige interkulturelle Vergleiche bezüglich Reichweite, Methoden und Zielsetzungen denkbar. Vergleiche sind regional oder global, synchronisch oder diachronisch, oder als Kombination dieser Ansätze möglich. Ein induktiver interkultureller Vergleich verwendet cross-kulturelle Daten zu Zwecken der Generalisierung. (Er stand: Bei einem induktiven interkulturellen Vergleich dienen cross-kulturelle Daten der Generalisierung“ [nb Thomas had cross-kulturelle weer met kulturübergreifend vertaald maar dat heb ik er sowieso uitgehaald gelukkig, want dat kan inhoudelijk echt niet; wat vind je van hoe het er nu staat? Is dat beter?) Geen bezwaar, en klopt inhoudelijk). Bei mehr deduktiv orientierten Studien werden Hypothesen zur visuellen Kunst durch einen Vergleich verfügbarer Daten aus verschiedenen Kulturen überprüft. Eine interkulturell vergleichende Analyse kann sich auf die Hervorhebung von Differenzen konzentrieren, aber auch Gemeinsamkeiten auf unterschiedlichen Analyseebenen herausarbeiten. Als Beispiel für einen interkulturellen Vergleich in der Kunst sei etwa auf die weltweit orientierte Studie von J. Borgatti über Porträtkunst hingewiesen. Ausgehend vom Konzept des Porträts (das *tertium comparationis*) als einer visuellen Schöpfung zur Darstellung eines bestimmten Individuums, führt Borgattis vergleichende Untersuchung zeit-, raum- und kulturübergreifend zu einer Unterscheidung zwischen repräsentativen Porträts (die eine physiognomische Ähnlichkeit mit einem Individuum zeigen), generischen Porträts (die auf andere Weise individualisiert werden, unter anderem durch verschiedene Präsentationskontexte, die Hinzufügung

persönlicher Gegenstände, oder Inschriften), und emblematische Porträts (die sich mittels charakteristischer Embleme oder Attribute auf ein Individuum beziehen). Neuere vergleichende Kunstanalysen über Raum und Zeit finden sich unter Anderem in Werken von D. Summers, E. Pasztory, N. Spivey, I. Eibl-Eibesfeldt & Chr. Sütterlin, und B. A. Scharfstein.

Das dritte Thema betrifft die Interkulturalisierung in den Künsten. Damit sind die künstlerischen Einflüsse gemeint, die von einer Kultur oder Tradition auf eine andere ausgeübt werden bzw. die gegenseitige Befruchtung zwischen zwei oder mehreren derartigen analytischen Entitäten. Das Konzept der Interkulturalisierung (es wird auch der Begriff Transkulturalisierung verwendet) versucht, die Konnotation der ‚Einbahnstraße‘ zu vermeiden, die dem alten Konzept der Akkulturation anhaftet. Dazu wird ein potentiell wechselseitiger Prozess des – in diesem Fall spezifisch künstlerischen – Austausches zwischen soziokulturellen Kontexten beschrieben. Der künstlerische Austausch zwischen Kulturen ist in den letzten Jahren ein besonders ins Auge springender Vorgang, obwohl derartige Austauschprozesse in verschiedener Weise fast während der gesamten Kulturgeschichte der Menschheit stattgefunden haben. Die Austauschprozesse im Bereich der visuellen Künste zwischen zwei oder mehreren Kulturen lassen sich aus verschiedenen Blickrichtungen analysieren. Der Forscher kann sich also zum Beispiel auf die Bedingungen des interkulturellen Austausches konzentrieren. Dazu gehören die Verfügbarkeit externer künstlerischer Ressourcen, sowie die Motivation und Bereitschaft von Individuen, solche Ressourcen zu nutzen. Die Einflussmöglichkeiten von Menschen auf die Prozesse interkulturellen Austausches bilden ebenfalls ein **vielfältiges** (er stond: **variables**) **vielfältig** **lijkt me inderdaad beter** (het is niet wisselend maar veelzijdig; stom dat ik daar over heb **gelezen**) Forschungsfeld, (künstlerische Einflüsse werden selektiv übernommen, angepasst, verbreitet usw.). Die Analyse sollte sich selbstverständlich auch auf die resultierenden

künstlerischen Produkte konzentrieren, und dabei nicht nur die sichtbaren Einflüsse, sondern auch den Einfluss und die Rolle dieser Objekte in ihrem jeweiligen Kontext zu berücksichtigen. Innerhalb dieses analytischen Rahmens kann anschließend der künstlerische Austausch von und zu einem bestimmten Ort erfasst werden (z.B. von China, Korea und Europa nach Japan, von Japan nach Europa usw.).

Wichtige Anstöße erhielt die Erforschung der Kunst als globales Phänomen außerdem durch zwei Entwicklungen: zunächst durch die neuere Einsicht, dass die Landschaft der modernen Kunst ihre Vielfalt einer weltweiten Vielzahl von Modernismen in den letzten anderthalb Jahrhunderten verdankt. Jede dieser Strömungen konstituiert sich aus unterschiedlichen Reaktionen auf die Vergangenheit, wobei das westliche Konzept des Modernismus zwar als konstitutive, aber nicht als einzige Quelle gelten kann. Zum Zweiten verschiebt sich der Fokus der Kunstgeschichte angesichts der enormen zeitgenössischen Kunstproduktion von der *modernen* Kunst auf die *zeitgenössische* Kunst. Diskussionsthema dabei ist das Konzept der Gegenwärtigkeit schlechthin, bei dem sich eine Verschiebung weg vom Modernismus und hin zu den Bedingungen des Hier und Heute sowie der Art und Weise abzeichnet, in der die Kunst auf die Vielfalt des Lebens in Raum und Zeit verweist.

Contemporary World Art Studies bedeutet dann eine Untersuchung zeitgenössischer Kunst weltweit, die von einer heterogenen Gruppe von Künstlern hergestellt wird. Diese Künstler schaffen ihre Werke auf der Grundlage vielfältiger örtlicher, regionaler und interkultureller Quellen. Damit steht diese als ‚global art‘ angedeutete weltweite Produktion von Kunst im Kontrast zum Kunstbegriff der traditionellen westlichen Kunstgeschichte “im Sinne der Reklamierung von Gleichheit ohne die frühere Abgrenzung zwischen Kunst und bodenständiger oder volkstümlicher Produktion.” (Belting 2009: 48) [Originalzitat: „as it aims to reclaim equality without the former borders separating art from indigenous and popular production”. (Belting 2009: 48)] Dies impliziert zudem eine Überprüfung von

Struktur und Programmatik bei Museen und der Erforschung von Volkskunst sowie der Anthropologie.

Von ebenso großer Bedeutung bei der Erforschung der Globalisierung der Kunst ist die Rolle des Kunstmarkts sowie der weltweiten Kunstsysteme (Art-World Systems) auf lokaler und globaler Ebene. Welthandel, Arbeitsmarkt und Geldströme sind Faktoren der Kunstwelt, in der Kunst nicht als Konzept, sondern als Bedarfsartikel gilt. Interessanterweise kritisieren viele zeitgenössische Kunstwerke genau diese Machtspiele und Verwicklungen politischer und wirtschaftlicher Art. Zeitgenössische Kunst kann daher als Studienfeld gesehen werden, das von lokaler/regionaler Ebene bis hin zum Globalen neue Ausblicke auf die Welt eröffnet, unter Verweisung auf Themen wie u.a. Welthandel, Umweltproblematik oder Migrationsprobleme. Als physische Orte der Begegnung dienen diese Kunstwerke als Katalysatoren für Diskussionen und Austausch und regen eine weitere Erforschung der präsentierten Themen und Gegenstände an. Als eigene Form der Kulturanalyse laden sie den Betrachter dazu ein, seine eigene Situation in der Welt zu thematisieren. In diesem Sinne lässt sich die weltweite zeitgenössische Kunst ebenso wie die World Art Studies als Forschungsprogramm über den Menschen verstehen. (Er stond: In diesem Sinne ist die weltweite zeitgenössische Kunst als Vorgehensweise ebenso erforschend wie WAS“ > ik vind dit nu wel mooi neergezet zoals hierboven maar niet „über den Menschen“ – het is meer „über der Welt „ > wat vind jij?) Toch jammer dat dat explorende, tastend-zoekende karakter is verdwenen en vervangen door het droge Forschung, en dan ook nog formeel en rigide in een Programm gevat het wordt hier wel erg Duits van karakter!! Veranderen we wel in ESF versie. Maar goed, wat je vraag betreft: ik neig naar een combinatie van beide: ‚über den Menschen und ihre Welt‘

“#Literatur:”

E. GROSSE, Die Anfänge der Kunst, Freiburg i. B. 1894.

K. WOERMANN, Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker, Leipzig 1900-1911.

W. WUNDT, Völkerpsychologie, 3. Band: Die Kunst, 3. Aufl., Leipzig 1919.

J. BORGATTI/R. BRILLIANT, Likeness and Beyond: Portraits from Africa and the World, New York, 1990.

J. ONIANS, World Art Studies and the Need for a New Natural History of Art. In: Art Bulletin 78 (1996), 206-09.

J. CLARK, Modern Asian Art, Honolulu 1998.

D. LEWIS-WILLIAMS, The Mind in the Cave: Consciousness and the Origins of Art, London, 2002.

D. SUMMERS, Real Spaces: World Art History and the Rise of Western Modernism, London 2003.

Ch. BYDLER, The Global ArtWorld Inc: On the Globalisation of Contemporary Art, Upsala 2004.

R.D. GUTHRIE, The Nature of Paleolithic Art, Chicago 2005.

E. PASZTORY, *Thinking with Things: Toward an New Vision of Art*, Austin 2005.

N. SPIVEY, *How Art Made the World*, London 2005.

J. ONIANS (Hg.), *Compression vs. Expression: Containing and Explaining the World's Art*, Williamstown, MA 2006.

I. EIBL-EIBESFELDT/Chr. SÜTTERLIN, *Weltsprache Kunst. Zur Natur- und Kunstgeschichte bildlicher Kommunikation*, Wien 2007.

J. ELKINS (Hg.), *Is Art History Global?*, New York 2007.

D. CARRIER, *A World Art History and its Objects*, University Park, PA 2008.

M. HALBERTSMA, *The Many Beginnings and One End of World Art History in Germany, 1900-1933*. In: K. ZIJLMANS/W. VAN DAMME (Hg.), *World Art Studies: Exploring Concepts and Approaches*, Amsterdam, 2008, 91-105.

U. PFISTERER, *Origins of World Art History: 1900 (and 2000)*. In: K. ZIJLMANS/W. VAN DAMME (Hg.), *World Art Studies: Exploring Concepts and Approaches*, Amsterdam, 2008, 69-89.

K. ZIJLMANS/W. VAN DAMME (Hg.), *World Art Studies: Exploring Concepts and Approaches*, Amsterdam, 2008.

T. SMITH/O. ENWEZOR/N.CONDEE (Hg.), *Antinomies of Art and Culture: Modernity, Postmodernity, Contemporaneity*, Durham/London 2008.

H. BELTING/A. BUDDENSIEG (Hg.), *The Global Art World. Audiences, Markets, and Museums*, Ostfildern 2009.

B.A. SCHARFSTEIN, *Art Without Borders: A Philosophical Exploration of Art and Humanity*, Chicago 2009.

\$KWvD/KZ

[Wilfried van Damme, Kitty Zijlmans]